

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannstraße 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags — 6 Uhr.
Zu den Filialen für Int.-Annahme:
Cotta Allee, Universitätsstraße 21,
Louis-Völker-Straße, Schlesisches Tor, 18, &
um 6½ Uhr.

Nummern der für die nächstliegende
Nummer bestimmten Zeitschriften an
Bestellungen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen bis 6½ Uhr.

Zu den Filialen für Int.-Annahme:
Cotta Allee, Universitätsstraße 21,
Louis-Völker-Straße, Schlesisches Tor, 18, &
um 6½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 8.

Sonntag den 8. Januar 1882.

76. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Neujahrsfeier endet mit dem 15. Januar. An diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der inneren Stadt bis Nachmittags 4 Uhr vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 16. Januar zu entfernen.

Die auf dem Augustusplatz und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 15. Januar zu räumen und am 16. und 17. Januar, jedoch lediglich während der Tagesstunden von früh 6 bis Abends 7 Uhr abzubrechen und wegzuholen.

Bauverhandlungen gegen diese Budenstellen, für welche beobachtet auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden. Überriges haben sämige auch die Obedientie wegen der vorjährigen Befreiung der Buden zu gewähren.

Leipzig, am 3. Januar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Hennig.

Bekanntmachung.

Bei dem bissigen Stadtorsteuer, welches den Dienst in Kirche, Gemeindeseminar und dem Stadtbüro zu verhindern hat, kommt demnächst die Stelle des fünften Violoncellisten spieler zur Erledigung, und es soll dieselbe mit einem sogenannten Ausrantan besetzt werden. Derselbe würde einen Jahresgehalt von 1000 Mark erhalten und gegen beiderlei halbjährliche Rücksicht angestellt werden.

Begehrte Bewerber, welche sich eventuell einem Probispiel zu unterziehen wünschen, sollen ihre Gedanke und beobachtete Kenntnisse, unter Angabe des Zeitpunktes ihres etwaigen Antrittes, bis zum 1. Februar dieses Jahres bei uns eingesenden.

Leipzig, den 3. Januar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wulff. Bl.

Brennholt-Auction.

Montag, den 9. Januar 1882
fallen von Mittwoch 9 Uhr an im Postdirektorei Commerz auf dem Holzschlag in Abth. 19 d.
ca. 3 Kammeter Eisen-Nutzschette
• 67 • Eisen, 10 Km. Bahnen und
• 43 • Rauten-Brennschette

ca. 100 Stück starke Abrumbauhufen unter den im Termine öffentlich angehangenen Bedingungen und der üblichen Auszahlung an Ort und Stelle nach dem Reißgedeck verlost werden.

Zusammenkunft: am dem Holzschlag im Jogen. Stempel bei Commerz, hinter der neuen Postanlage.

Leipzig, am 19. Dezember 1881.

Der Raths-Hofst-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Hof des alten Johannishospitals soll ein ausgetragenes Marschallfest Sonnabend den 14. dfo. Mitt., Vormittags 10 Uhr, gegen festliche hoare Zahlung zweimalig verfeiert werden.

Leipzig, den 5. Januar 1882.

Der Raths-Marschall-Deputation.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Ägypten.

Wie früher verdeckten den "Telegraph" in einer der ältesten und trefflichsten Sprachwörter; es findet neuerdings seine volle Bebildung in den ägyptischen Zeitungen.

Die europäischen Mächte versammeln sich mit großer Beschränktheit um die Persönlichkeit am Nil; französische und englische Kontrolleure untersuchen die ägyptischen Finanzen, der Sultan ist eigentlich nur ein Vasall der europäischen Mächte und auch in den übrigen Angelegenheiten läuft die Politik der Mächte ganz offen darauf hinaus, den Ägyptern ihre Selbständigkeit noch und noch möglich zu entziehen. — Man hätte sich von vornherein sagen können, daß das Unabhängigkeits- und Nationalitätsfaß des Ägypten sich sehr bald gegen ein solches Verhalten der Mächte stürzen müsse. Offenbar sieht man das Kapitulationsrecht für verfeindete und verdeckte Mächte als es ist. Aber man hätte doch aus der Geschichte schon können, daß Ägypten sich von jeder mit Energie gegen fremde Occupationen gewehrt hat. Man denkt nur an den jähren Widerstand der Ägypter gegen die französische Expedition von 1798. Auch die Verteilung Ägyptens von der Mutter wäre nicht möglich gesehen ohne ein starkes Selbstbehauptungsfaß des Landes.

Wir sind auch der Ansicht, daß die große historische Mission Ägyptens vorerst ist; eine reiche Bedeutung wie zur Zeit der Pharaonen wie Ägypten für die Kulturwelt niemals wieder erscheinen kann! Aber damit ist noch lange kein Grund vorhanden für die Ägypter, sich allen von Europa an die gelangenden Fortbewegungen willens zu unterwerfen. — Hinter den Bergen wohnen auch noch Kreise, und so mag Ägypten unter keinen Söhnen auch genau solche jüngern, die ihr Vaterland lieben und es lieber frei möchtig und glücklich, denn in der Gewalt europäischer Mächte leben wollen. Ein solches Verlangen wäre nur die natürliche Reaktion gegen die Einmischung Englands und Frankreichs in die ägyptischen Angelegenheiten. Und so hat sich denn in der That in Ägypten eine lebhaft Partei gebildet, an deren Spitze der Oberst Arabi steht und welche die Unabhängigkeit Ägyptens erhebt. „Ägypten für die Ägypter!“ ist die Forderung dieser Partei, die schon so wichtig geworden ist, daß der Kabinett von ihr völlig in Schwierigkeiten geriet.

Die vierzehnjährige Regierung ist völlig machtlos gegen Arabi und muß ihm überlassen werden. Vergleichbar hat man sein Regiment verloren; man hat seinem Einfluss nicht einmal verhindern, geschweige denn lähm legen können; und behalb hat man ihn, den Aufseher, als Wasserbaudirektor

in das Kriegsministerium berufen! Arabi's Partei, d. h. die ägyptische Nationalgarde, verlangt eine Erhöhung der egyptischen Streitkräfte; nur wird es sich darum handeln, ob die in Kairo tagende Reichstagssitzung einem solchen Verlangen gefallen wird. That sie es nicht, so wird allem Anschein nach in Ägypten ein gewaltiger Aufstand ausbrechen; that sie es aber, so wird die europäische Controle die dadurch notwendig werdende Erhöhung des Militärbevölkerung beauftragen. — Ein Gesetz scheint nach den Thatsachen sonach nicht allein zu verhindern zu sein, und man vermutet, daß England sich schon bereit halte, um allenfalls einschreiten zu können.

In dieser ägyptischen Frage liegt eine Unzahl von Münzen und Medaillen verborgen und die Möglichkeit erheblich schwierig als ausgeschlossen, daß die ägyptische Frage in die europäischen Verhältnisse hinein zu rücken und ernste Auseinandersetzungen vermag. Die Interkontinentpolitik hat ihre zwei Seiten und sie teilt vor allen Dingen den Fehler, daß sie die Selbständigkeit außereuropäischer Stämme und Nationen zu sehr hinstellt und alle Unabhängigkeitssätze zu erfüllen scheint.

Dem Gott aber ist so ungebütel, daß es seine Unabhängigkeit nicht zu schämen wählt; mit seiner machenden Weisheit aber wird er sicherlich auch die Freiheitsbefreiungen, die bald wird die jugele Politik der Nationalversammlung nur eine Zukunft voller Verwirrungen schaffen.

Leipzig, 8. Januar 1882.

Die Anzeige, daß auch die neue kirchenpolitische

Vollmacht sich wieder auf dem Boden der „discretionalen Vollmachten“ halte und daß von einer organischen Revision der preußischen Maßregel verläßlich noch nicht die Rede sei, wird in der „Kreuzzeitung“ dahin ergänzt, daß die früher obengeführten Paragraphen einfach wiederholt werden sollen. Nach einer anderen Aussicht soll sogar die Belehrung wieder verschoben werden, daß ein abgesperrter Bischof durch Bekundigung wieder elargiert werden kann. Wie mögen einfache noch nicht glauben, daß dies das ganze Ergebnis monatelanger Beratungen und Unterhandlungen sein werde?

Der preußische Bischof, der mit knapper Frist das Justizamt in seiner augenblicklichen Gestalt demüthigt hat, ist der Sehne, der jetzt wieder zusammen tritt. Mit weiterer Weisheit gesellt die Regierung die damals abgelehnten Artikel jetzt zurückzubringen? Mit Hilfe der Nationalversammlung geht es nicht mehr.

Um mit Hilfe des Centrums, ist zum Mindesten gewiß, nicht mehr zu rechnen, und sieht wenn das Centrum Alles verleugnen möchte, was es seit Jahren verlängt, und nun zu den Söhnen der „discretionalen Vollmachten“ verläßlich, so wäre damit die Frage nur verloren aber nicht gelöst; es wäre höchstens für die Bevölkerung des Augenblicks etwas geliehen, nicht für eine dauernde Befreiung der Schwierigkeiten. Was eine Stütze war bestimmt Siedlungswesen, das in weiter Ferne eine dauernde Revision der Maßregel wünscht sei, kommen werden die Regierung noch die Parteien herumstülpen. Es fällt sich die Nachricht der „Kreuzzeitung“. Es ist klar, daß die Bevölkerung noch genau am denselben Punkte steht wie vor zwei Jahren, und die gefestigte Absicht beginnt unter noch recht ungünstigem Ausblick.

Leipzig, am 19. Dezember 1881.

Der Raths-Hofst-Deputation.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für

sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser Freiheit unverträglichen Freiheit“ befreit werden. Es zieht hierne eine Art Vertrag über den Zustand des Direktes, indem er die Anzahl der ihrer Partei dienten Gewissens aus 233, die Zahl der ganzlich den angehörenden Geistlichen entblößten Gewissens aus 75, endlich die Gesamtzahl der seit dem Kaiserkampf aus der Diözese emigrierten Geistlichen auf 400 bezeichnet. Schließlich fordert er für sich einen wahren und dauerhaften Friedensschluß (im Sinne des zu diskretionären Vollmachten der Regierung und einem vorläufigen modus vivendi) und, d. h. also für eine definitive und gründliche Rechtsbasis der Maßregel nach den bekannten Grundsätzen der Rechtssubstanz.

Der „Kreisblatt“ Melchers dankt seinen Freunden für sie ihm auch im 7. Jahre des „Kreis“ zu Dienst gewordenen Kommandanten und lädt in diesem von der „Rhein-Holzzeitung“ veröffentlichten Schreiben Gott, daß das neue Jahr endlich den Frieden bringen möge, d. h. die Befreiung der Söhne von „staatlicher Verantwortung“ und daß die „mit dieser